

Pelzig in der Anstalt

Herr Pelzig – im bürgerlichen Leben unter Pseudonym Frank-Markus Barwasser – ist ab Dienstag fester Insasse der kabarettistischen »Anstalt« im ZDF. Pelzig unterhält sich – mit dem ND.

Seite 3



Heute mit neuem wochenND

Lesestoff zum Wochenende: Besuch im Geburtsort des Bandoneons – Selbstverwaltete Betriebe: Strike Bike in Nordhausen und Kooperativen in Argentinien und Spanien – Annelie Buntenbach zum heißen Herbst – Kraftwerk Religion im Dresdener Hygienemuseum – Streitfrage: Olympia in München – 200 Jahre Humboldt-Uni – Zu Gast in der Thermo Vals und beim Erbauer Peter Zumthor



Ein bisschen Baustopp

Stuttgart 21: Kompromiss zu Schlichtungsmodalitäten spaltet Bündnis der Bahnhofsgegner

Von Barbara Martin, Stuttgart

Die Bauarbeiten für Stuttgart 21 werden ein bisschen gestoppt, die Schlichtung kann beginnen. Das haben gestern Befürworter und Gegner von Stuttgart 21 nach fast sechs Stunden Verhandlung im Stuttgarter Rathaus bekannt gegeben. Damit könnten nun alle Fakten und Zahlen zu Stuttgart 21 auf den Tisch, sagte Schlichter Heiner Geißler.

Damit die Befürworter von Stuttgart 21 sich darauf einließen, musste das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 eine Kröte schlucken: Die Bahn darf Vorbereitungen für das Grundwassermanagement treffen. Die Parkschützer wollen das nicht mitgehen, erklärte Hannes Rockenbach, Sprecher des Bündnisses: »Dass ausgerechnet an dieser Stelle im Park, an der der überzogene Polizeieinsatz stattgefunden hat, weiter gearbeitet wird, wollen die Parkschützer nicht tragen. Sie fühlen sich deswegen auch nicht an die Friedenspflicht gebunden.« Die gelte ab sofort, erklärte Geißler. Bereits am nächsten Freitag werde das erste Schlichtungsgespräch stattfinden. Im Mittelpunkt werden die Bedeutung und Leistungsfähigkeit des Bahnknotens Stuttgart und die Neubaustrecke Ulm stehen, sagte Geißler. Also eigentlich alles. Bis zum letzten Wochenende im November wolle man die Schlichtung abgeschlossen haben.

Einig sind sich die Parteien, dass die Sitzungen öffentlich sein werden. Baden-Württembergs CDU-Umweltministerin Tanja Gönner:

Fangen wir ganz von vorn an:
Das hier ist ein
B-Ü-R-G-E-R.



Zeichnung: Christiane Pfohlmann

»Wir scheuen uns nicht vor der Öffentlichkeit. Es ist uns wichtig, in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu treten.« Wichtig sei ihrer Seite gewesen, dass es durch die vorbereitenden Arbeiten am Grundwassermanagement »keine verlängerte Störung« im Projektfortschritt geben werde. Neben Gönner hatten für die Befürworter Ministerpräsident Stefan Mappus

(CDU), Volker Kerfer vom Bahnvorstand und vier weitere CDU-Anhänger teilgenommen. Auch auf Gegenseite verhandelten sieben Vertreter. Erstmals dabei: der Chef der Grünen-Landtagsfraktion Winfried Kretschmann, der als Spitzenkandidat in den Landtagswahlkampf geschickt wird. Kretschmann gilt als bürgerlich und extrem auf Ausgleich bedacht.

Dass das Aktionsbündnis sich mehrheitlich mit den Arbeiten am Grundwassermanagement einverstanden erklärte, überraschte. Noch am Abend zuvor hatten Geißler und das Bündnis zusammengesessen. Da war am Ende noch genau dieser Knackpunkt offen geblieben: die Bauarbeiten für das Grundwassermanagement. Dort, wo die Polizei Demonstranten mit

Wasserwerfern und Pfefferspray weggeräumt hatte, dürften die Bauarbeiten nicht fortgesetzt werden, hatte es vom Aktionsbündnis geheißen. Wenn das nicht geklärt werde, nehme man nicht an der Schlichtung teil. Nun haben sich die Befürworter von Stuttgart 21 durchgesetzt: Gründungsarbeiten mit Pfählen im Boden dürfen erledigt werden. Die Betondecke für die Halle für das Grundwassermanagement werde erst nach der Friedenspflicht gelegt.

Die Verhandlungserfolge der S21-Gegner: keine weiteren Entkernungsarbeiten im Südfügel des Hauptbahnhofs, der für Stuttgart 21 abgerissen werden soll, und ein Vergabestopp. »Wir wollen diesen öffentlichen Fakten- und Zahlencheck, damit die Wahrheit endlich auf den Tisch kommt und am Ende die Menschen darüber abstimmen können, ob es Stuttgart 21 geben soll oder nicht«, betonte Hannes Rockenbach.

Was am Ende der Sach- und Fachschlichtung steht, ist allerdings unklar. Es kann ein Volksentscheid sein oder es geht einfach weiter mit dem Bau. »Das ist eine politische Entscheidung«, so Geißler. »Da bin ich raus. Vielleicht gebe ich aber am Ende eine Empfehlung ab.« Der 80-Jährige wirkte zufrieden. Er machte deutlich, dass er diese Schlichtung als historisch empfindet. »Das ist ein Prototyp. Damit werden wir zeigen, dass auch in Zukunft schwierige technische Projekte in Deutschland realisierbar sind, wenn die Bürger rechtzeitig und umfassend informiert werden.«

Hermann Scheer verstorben

Bestürzung über den Tod des SPD-Politikers



Berlin (epd/ND). Der SPD-Umweltpolitiker Hermann Scheer (ND-Foto: B. Lange) ist tot. Er verstarb am Donnerstag im Alter von 66 Jahren in einem Berliner Krankenhaus, wie die SPD am Freitag mitteilte. Den Angaben zufolge hatte er sich wegen einer akuten Herzschwäche dorthin begeben. Politiker und Umweltverbände reagierten bestürzt auf den unerwarteten Tod des Bundestagsabgeordneten.

Der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel sagte, die Nachricht habe ihn tief erschüttert. Die Auszeichnung mit dem Alternativen Nobelpreis habe gezeigt, dass Scheers hellichtiges Wirken für die Energiewende internationale Beachtung gefunden habe. Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier nannte ihn einen leidenschaftlichen Anwalt der Zukunft: »Hermann Scheer war ein großartiger Gesprächspartner, ein kluger Mahner, ein kühner Visionär.«

Scheer gilt als Vater des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Zuletzt beteiligte er sich an den Protesten gegen Stuttgart 21 und plädierte für einen Volksentscheid. Seite 4

Unten links

Fernsehen bildet nicht nur (erst gestern klärte es mich über den Unterschied zwischen Leggings, Jeggings und Treggings auf), es wird zudem immer raffinierter. So kann der Bezahlender Sky jetzt auch dreidimensional empfangen werden. Auf den Münchner Medientagen startete Sky-Vorstandsvorsitzender Brian Sullivan diese Woche per Knopfdruck den 3D-Eventkanal. Der Chefsportkommentator des Senders, Marcel Reif, führte den mit 3D-Brillen ausgestatteten Premierengästen per Ballwurf Richtung Kamera vor, was das Besondere am dreidimensionalen TV ist. »Der Ball fliegt dem Zuschauer so entgegen, dass dieser sich fast duckt«, konstatierte die Nachrichtenagentur dpa. Also darum geht es den Medienkonzernen und ihren Helfershelfern! Dies sei ihnen ins Stammbuch geschrieben: Ein Volk, das Mauern zu Fall bringt, das unbeugsam gegen unterirdische Bahnhöfe kämpft und das den Unterschied zwischen Leggings, Jeggings und Treggings kennt – ein solches Volk duckt sich nicht! ibo

www.neues-deutschland.de
twitter.com/ndaktuell

Postvertriebsstück / Entgelt bezahlt
Einzelpreise Ausland:
Österreich Mo-Fr 1,60 EUR/Sa 2,00 EUR
Slowakei 1,70/2,10 EUR
Tschechien 61/71 CZK
Polen 6,60/9,50 PLN ISSN 0323-4940



Intellektuelle in China fordern mehr Reformen

Offener Brief / KP-Führung berät in Peking

Zeitgleich mit dem Beginn der Jahrestagung der KP-Führung in Peking haben mehr als hundert chinesische Intellektuelle in einem Brief demokratische Reformen und die Freilassung aller politischen Gefangenen gefordert.

Peking (Agenturen/ND). In einem offenen Brief haben sich 110 chinesische Intellektuelle für die Freilassung des Friedensnobelpreisträgers Liu Xiaobo und für politische Reformen ausgesprochen. »China soll universale Werte verinnerlichen und damit Teil der dominanten Strömung zivilisierter Gesellschaften werden«, heißt es in dem Schreiben, das in der Nacht zum Freitag veröffentlicht wurde und dessen Inhalt sich weitere Intellektuelle anschlossen. Mit Liu Xiaobo sollen alle wegen ihrer Meinung oder religiösen Überzeugung Inhaftierten freigelassen werden, verlangen die Autoren.

Sie appellieren an die Regierung, ihre Versprechen für politische Reformen einzulösen. »Jedem Zeichen des guten Willens oder der Verbesserung der Regierung wird die Bevölkerung mit Verständnis und Unterstützung begegnen«, heißt es. Die Unterzeichner nannten namentlich Ministerpräsident Wen Jiabao als Hoffnungsträger für politische Reformen.

Verfasst wurde der Brief von drei Wissenschaftlern: dem früheren Professor für politische Philo-

sophie, Xu Youyu, der Professorin der Pekinger Filmakademie Cui Weiping und dem Forscher Jia Jia. Das Schreiben wurde von den Behörden umgehend aus Internetportalen und -foren gelöscht.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas ist am Freitag in Peking zu einer Sitzung zusammengelassen, um die wirtschaftlichen und politischen Weichen für die nächsten fünf Jahren zu stellen. Im Mittelpunkt der viertägigen Beratungen steht der Entwurf des neuen Fünfjahresplans, der im März vom Parlament gebilligt werden soll.

Der Zeitraum bis 2015 sei »entscheidend zum Aufbau einer relativ wohlhabenden Gesellschaft«, zitierte die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua eine Mitteilung des Politbüros. Es sei eine »Zeit der schwierigen Fragen«. Die Reform- und Öffnungspolitik müsse vertieft werden, während das Entwicklungsmuster der Wirtschaft umstrukturiert werden müsse. Die 370 Mitglieder des Zentralkomitees sollen »die innenpolitische und internationale Situation analysieren« und die Richtlinien für die nächsten fünf Jahre festlegen. Es wurde auch erwartet, dass Vizepräsident Xi Jinping, der als Nachfolger von Staats- und Parteichef Hu Jintao 2012 gilt, als Vizevorsitzender in die Militärkommission aufgenommen wird.

Gastkolumne

Fakten auf den Tisch!

Von Winfried Wolf



Der Politologe schrieb 1995 das Buch »Stuttgart 21 – Hauptbahnhof im Untergrund?«

ND-Foto: B. Lange

Arbeitgeber von ihren Beschäftigten ultimativ, keine Anti-S21-Buttons – auch nicht den Anstecker »Oben bleiben!« – mehr zu tragen. Anderenfalls könne das arbeitsrechtliche Konsequenzen haben.

Das Projekt S21 wird von der Stuttgarter Bevölkerung zu Recht als Kriegserklärung gesehen – Krieg gegen Stadtstruktur, Schlosspark und das Wahrzeichen Bonatz-Bau. Ein Weiterbau an S21 während der Schlichtung ist schlechterdings unmöglich. Dennoch sollten die S21-Gegnerinnen und -Gegner so weit wie möglich gehen, um die Obstruktionspolitik der S21-Befürworter zu unterlaufen. Diese benötigen das Scheitern der Schlichtung. Sie müssen die Fakten fürchten wie der Teufel das Weihwasser.

Umgekehrt gilt: Die Fakten sind unsere Stärke. Seit 16 Jahren versuchen die S21-Befürworter, die Tatsachen, die gegen S21 sprechen, zu unterdrücken. Das Be-

triebsprogramm für den Untergrund-Hauptbahnhof belegt: gebaut wird ein Nadelöhr. Die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm ist für alle ICE-1, für alle ICE-2 und für alle herkömmlichen Güterzüge nicht befahrbar (weil zu steil). Das ist beweisbar, aber öffentlich kaum bekannt. Die Alternativen zu Stuttgart 21 kosten rund ein Fünftel von Stuttgart 21 und neuer Bolzstrecke über die Schwäbische Alb – mit vielen Details belegbar, aber nirgendwo wirklich öffentlich debattiert. Es gibt eine Spätzle-Connection von Betonmafia mit dem Tunnelbauer Herrenknecht, dem Strabag-Baukonzern, dem Ex-Ministerpräsidenten Späth, dem Stuttgarter OB Schuster, dem Otto-Konzern und dem S21-Architekten Ingenhoven. Im Detail beweisbar und erst seit ein paar Tagen dokumentiert. Kurz: S21 ist kein Verkehrsprojekt. Es handelt sich um Grundstückspekulation und persönliche Bereicherung.

Es muss alles getan werden, dass all diese Fakten in der Öffentlichkeit ausgebreitet werden. Dabei wird klar werden, dass S21 ein Muster für die gesamte kapitalistische Ökonomie und für den bundesweiten korruptiven Sumpf ist. Und dass »Oben bleiben« im Ländle allen im Land Mut macht, den aufrechten Gang zu gehen.